



Alman Dili ve Kültürü Araştırmaları Dergisi

Zeitschrift für Forschungen zur deutschen Sprache und Kultur
The Journal of German Language and Culture Research

Cilt 8 Sayı 1 Haziran 2026/ Volume 8 Issue 1 June 2026

Geliş Tarihi: 25.10.2025- Kabul Tarihi: 27.03.2026 /Submitted: 25.10.2025- Accepted: 27.03.2026

Doi: 10.55143/alkad.1810435

Kollokationen in Lesetexten von DaF-Lehrwerken: Eine Analyse am Beispiel des Lehrwerks „Motive“

Collocations in Reading Texts of German as a Foreign Language Textbooks: An analysis based on the example of the textbook „Motive“

Selma AKOL GÖKTAŞ*

Zusammenfassung

Kollokationen spielen im Sprachunterricht und Spracherwerb eine wichtige Rolle. Diese Wortverbindungen sind Kombinationen von Wörtern, die häufig gemeinsam und in einem bestimmten Kontext innerhalb eines Textes verwendet werden. Die Wörter, die eine Kollokation bilden, können in der Regel nicht durch andere ersetzt oder untereinander ausgetauscht werden. Da das Erfassen von Kollokationen wesentlich zur Entwicklung sprachlicher Kompetenzen beiträgt, sollten insbesondere Fremdsprachenlernende diese Wortverbindungen gemeinsam erlernen. Vor diesem Hintergrund besteht das Ziel der vorliegenden Studie darin, das in Deutschvorbereitungsklassen der X-Universität verwendete Lehrwerk Motive im Hinblick auf Kollokationen zu untersuchen. Zunächst wurde der Begriff der Kollokation auf der Grundlage der Fachliteratur analysiert und sein Umfang definiert. Anschließend wurde das Lehrwerk, das ein kompaktes Lehrbuch darstellt, ab dem Niveau B1 untersucht, um festzustellen, wie häufig und in welcher Weise Kollokationen vom Typ (Substantiv + Verb) in den Lesetexten sowie in den zugehörigen Übungen vorkommen. In der Studie wurde ein qualitativ-quantitatives Forschungsdesign gewählt, wobei das Fallstudiendesign angewendet wurde. Die Daten wurden mithilfe der Dokumentenanalyse erhoben und mittels beschreibender Analyse ausgewertet. Die Ergebnisse wurden in Tabellenform visualisiert. Als quantitative Datenanalyse wurden die Häufigkeit der Kollokationen und ihr Anteil pro Lesetext berechnet. Die Ergebnisse zeigen, dass die in den Lesetexten vorkommenden Kollokationen begrenzt sind und in den zugehörigen Übungen nahezu gar nicht berücksichtigt werden. Während in manchen Texten drei bis vier Kollokationen vorkommen, finden sich in anderen lediglich ein bis zwei. Dies deutet darauf hin, dass Kollokationen im Lehrwerk nicht systematisch, sondern eher verstreut verwendet werden. Daher sollte in Lehrbüchern der Einsatz von Kollokationen verstärkt berücksichtigt werden.

Schlüsselwörter: Kollokationen, DaF-Lehrwerk, Lesetexte, DaF-Unterricht

* Doç. Dr., Trakya Üniversitesi, Eğitim Fakültesi, Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı, e-posta: selmaakol@trakya.edu.tr, ORCID: 0000-0002-1755-1322



Abstract

Collocations play an important role in language teaching and language acquisition. These word combinations consist of words that frequently occur together and within a specific context in a text. The words that form a collocation generally cannot be replaced or substituted by others. Since mastering collocations significantly contributes to the development of linguistic competence, foreign language learners, in particular, should learn these word combinations as units. Against this background, the aim of the present study is to examine the textbook *Motive*, used in the German preparatory program at X-University, with regard to collocations. First, the concept of collocation was analyzed based on the relevant literature, and its scope was defined. Then, the textbook—which is a compact coursebook starting from level B1—was examined to determine how frequently and in what way collocations of the type (noun + verb) appear in the reading texts as well as in the corresponding exercises. A qualitative-quantitative research design was chosen for the study, applying a case study design. The data were collected through document analysis and evaluated using descriptive analysis. The results were visualized in tabular form. As part of the quantitative data analysis, the frequency of collocations and their proportion per reading text were calculated. The results show that the collocations found in the reading texts are limited and are almost not considered at all in the corresponding exercises. While some texts contain three to four collocations, others include only one or two. This indicates that collocations in the textbook are not used systematically but rather sporadically. Therefore, the use of collocations should be given greater consideration in language textbooks.

Keywords: collocations, textbooks, reading texts, German as a foreign language teaching

Einleitung

Heutzutage neigen Wissenschaftler, Lehrkräfte und sogar Studierende dazu, sprachliche Elemente wie Wörter, Verben, Substantive oder Präpositionen in einer Fremdsprache eingehender zu untersuchen. Die Linguistik – insbesondere die Korpuslinguistik und die Spracherwerbsforschung – ermöglicht es, diese sprachlichen Einheiten mithilfe statistischer Methoden systematisch zu analysieren. Die Erfassung von Wörtern, Kollokationen und deren Gebrauchshäufigkeit im Deutschen hat eine rund 150-jährige Tradition, die bis zu den Arbeiten von Wilhelm Kaeding und Helmut Meier zurückreicht. Solche Häufigkeitslisten helfen insbesondere Lernenden mit begrenztem Wortschatz dabei, die grundlegenden Bausteine von Texten zu erkennen und diese in sinnvollen Einheiten zu verwenden. Darüber hinaus ermöglicht die Kenntnis der Häufigkeitswerte von Wörtern den Vergleich zwischen verschiedenen Korpora oder Lehrbuchtexten (Quasthoff & Richter, 2005, S. 34). Insbesondere die Häufigkeit und das Wissen über Kollokationen können für Sprachlernende eine wertvolle Orientierung bieten. Für Lehrende wiederum können statistische Erkenntnisse darüber, welche Wörter besonders häufig gemeinsam vorkommen, einen wichtigen Hinweis darstellen und im Unterricht gewinnbringend eingesetzt werden.

Die Begriffe Kollokation und Kookkurrenz werden in der Linguistik häufig verwendet, um unterschiedliche Arten sprachlicher Beziehungen zwischen Wörtern zu beschreiben. Das Konzept der Kollokation entstand aus der Beobachtung, dass zwei oder mehr Wörter in bestimmten Kontexten besonders häufig gemeinsam auftreten (Firth, 1957; Sinclair, 1991; Nesselhauf, 2005). In einem Text tritt ein Wort meist in charakteristischer Weise gemeinsam mit anderen Wörtern oder Wortgruppen auf (Akol Göktaş, 2021). Kollokation kann als „das regelmäßige gemeinsame Auftreten von zwei oder mehr sprachlichen Einheiten in derselben syntagmatischen Umgebung“ (Vardar, 2002, S. 94) beschrieben werden. Wenn Wörter gemeinsam verwendet werden, kann sich ihre Bedeutung verändern, gleichbleiben oder eine abstraktere Dimension annehmen. Kollokation (engl. collocation) bezeichnet somit die Verbindung von Wörtern, die häufig und typisch miteinander vorkommen. Der Begriff spielt nicht nur in der allgemeinen Linguistik, sondern auch in der Korpuslinguistik, Phraseologie und Lexikographie eine zentrale Rolle. In der korpuslinguistischen Forschung gehört die Kollokationsanalyse zu den am häufigsten angewandten Methoden.

Im engeren Sinne lässt sich der Begriff Kollokation wie folgt definieren: Es handelt sich um sprachliche Strukturen, die in der syntaktischen Analyse eine wichtige Rolle spielen und bei der Wortbildung eine prägende Funktion haben. Im weiteren Sinne bezeichnet der Begriff Kombinationen von Wörtern, die häufig gemeinsam auftreten und zusammen eine neue, oft idiomatische Bedeutung ergeben. Es folgen einige Beispiele für Kollokationen im Deutschen:

starken Kaffee trinken: Hier stellt „starker Kaffee“ eine Kollokation dar, da diese Wörter häufig zusammen verwendet werden. Dagegen sagt man im Deutschen nicht „starker Tee“.

eine Entscheidung treffen: In dieser Wortverbindung wird das Substantiv „Entscheidung“ im Sinne von „sich entscheiden“ mit dem Verb „treffen“ kombiniert und bildet somit eine Kollokation. Solche Wortverbindungen werden teilweise auch als Idiome bezeichnet.

eine Frage stellen: Hier werden die Wörter „Frage“ und „stellen“ gemeinsam verwendet, da sie typischerweise zusammen auftreten, wenn eine Person Informationen sucht. Sie bilden daher eine typische Kollokation.

einen Blick werfen: Die Wörter „Blick“ und „werfen“ werden zusammen verwendet, wenn jemand etwas kurz anschaut oder überfliegt. Diese Kombination stellt eine Kollokation dar.

tief schlafen: Die Wörter „tief“ und „schlafen“ bilden eine Kollokation, die verwendet wird, um auszudrücken, dass jemand sehr fest schläft.

Wie in den Beispielen zu sehen ist, entstehen Kollokationen durch das Zusammenkommen verschiedener Wortarten. Sie bestehen aus Kombinationen wie Substantiv + Verb, Adjektiv + Substantiv, Präposition + Substantiv sowie Idiome / feste Phrasen. Im Deutschen – und im Fremdsprachenunterricht allgemein – sind die am häufigsten verwendeten und produktivsten Kollokationstypen die Substantiv-Verb-Verbindungen (Hausmann, 1984; Nesselhauf, 2005; Evert, 2008; Steyer, 2008; Cowie, 1994). Sprecher und Schreiber, die eine Sprache aktiv verwenden, neigen dazu, bestimmte Wortkombinationen häufiger zu benutzen. Dies hat in der Korpusforschung zur Entwicklung der Kollokationsanalysen geführt.

In der Linguistik wird die Sprache als ein System betrachtet, das aus syntagmatischen und paradigmatischen Strukturen besteht. In diesem System bezeichnet die Kollokation das sinnvolle gemeinsame Vorkommen von mindestens zwei Einheiten innerhalb der syntagmatischen Ebene (Tahiroğlu, 2010, S. 188).

Daher ist es schwierig, eine allgemein gültige Definition zu formulieren. Im Allgemeinen wird der Begriff jedoch auf zwei verschiedene Weisen interpretiert: frequenzbasiert (korpuslinguistisch) und bedeutungsbasiert (phraseologisch). Nach dem frequenzbasierten Ansatz werden Kollokationen als freie Wortverbindungen definiert, die in einer Sprache häufig gemeinsam auftreten und sowohl in der geschriebenen als auch in der gesprochenen Sprache regelmäßig wiederkehren (Firth, 1957; Sinclair, 1991; Halliday, 1961). Es muss dabei keine lexikalische Beziehung zwischen den gemeinsam verwendeten Wörtern bestehen; entscheidend ist, dass diese Wortverbindungen statistisch gesehen eine hohe Auftretenshäufigkeit besitzen. In diesem Zusammenhang wird der Begriff als gleichbedeutend mit Kookkurrenz angesehen (Targońska, 2015). Im bedeutungsbasierten Ansatz hingegen werden Kollokationen als feste, nicht austauschbare, nicht reproduzierbare und gemeinsam erlernte idiomatische Einheiten betrachtet, die aus zwei Elementen bestehen: der Basis und dem Kollokator (Hausmann, 1984, 1985). Hausmann (2007) definiert die Begriffe Basis und Kollokator wie folgt:

Die Basis ist ein Wort, das ohne Kontext definiert, gelernt und übersetzt werden kann (bachelor, table). Der Kollokator ist ein Wort, das beim Formulieren in Abhängigkeit von der Basis gewählt wird und das folglich nicht ohne die Basis definiert, gelernt und übersetzt werden kann [...]. (Hausmann, 2007, S. 218, zitiert nach Pintye-Lukács, 2023, S. 190)

Nach diesem Verständnis besteht zwischen den Wörtern eine semantische Beziehung. Eines der gemeinsam verwendeten Wörter kann nicht durch ein anderes ersetzt werden. So kann man beispielsweise in der Kollokation zur Schule gehen das Verb gehen nicht durch laufen ersetzen. Auch im Fremdsprachenunterricht wird Hausmanns Kollokationsbegriff übernommen und angewendet. Diese unterschiedlichen Auffassungen und Ansätze führen sowohl terminologisch als auch in Bezug auf die Vergleichbarkeit von Forschungsergebnissen zu Schwierigkeiten. Im Kontext des Fremdsprachenunterrichts beeinflusst die zugrunde liegende theoretische Perspektive unmittelbar, wie Lernende Kollokationen erwerben und wie diese im mentalen Lexikon repräsentiert werden. Daher sollte in wissenschaftlichen Studien stets angegeben werden, auf welches Konzept sich die jeweilige Untersuchung stützt. In der vorliegenden Studie wird das Kollokationsverständnis nach Hausmann (1984) zugrunde gelegt.

Kollokationskompetenz stellt einen wichtigen Aspekt der sprachlichen Kompetenz dar und trägt dazu bei, dass sprachliche Äußerungen natürlicher, flüssiger und idiomatischer klingen. Im Allgemeinen helfen Kollokationen Studierenden in fremdsprachlichen Studiengängen nicht nur dabei, einzelne Wörter zu lernen, sondern auch, die korrekten Wortverbindungen zu erkennen und anzuwenden, was zu einem effektiveren und authentischeren Sprachgebrauch führt. In diesem Zusammenhang ist es von großer Bedeutung, dass Kollokationen in Lehrbüchern und vor allem im Unterricht gezielt behandelt und vermittelt werden. Targońska erläutert diesen Punkt wie folgt:

Aus der Sicht der Fremdsprachenlern- und -erwerbsprozesse ist es wichtig, gerade diese Wortverbindungen als feste Syntagmen zu lernen, die man nicht alleine kreativ zusammenstellen kann, zwischen deren Gliedern Festigkeit besteht und, die als eine Ganzheit abgerufen werden müssen. Unter den fremdsprachendidaktisch orientierten Kollokationsbegriff sollen solche syntagmatischen Wortverbindungen subsumiert werden, die in der Konvention der jeweiligen (Fremd)Sprache begründet sind. (Targońska, 2015, S. 432).

Ausgehend von diesen Überlegungen ist die vorliegende Studie von Bedeutung, da sie auf die Verwendung von Kollokationen aufmerksam machen möchte. Solche Wortverbindungen sollten in Zielwortlisten aufgenommen und in Lehrmaterialien systematisch durch kollokationsbezogene Übungen integriert werden. Besonders in der Korpuslinguistik ist zu beobachten, dass Kollokationen intensiv erforscht werden und die Kollokationsanalyse eine zentrale Rolle spielt. Da diese Strukturen jedoch häufig nicht gemeinsam vermittelt werden, stellen sie für Lernende eine erhebliche Herausforderung dar und behindern die effiziente Nutzung des Wortschatzes (Bahns, 1993; Lewis, 2000). Beobachtungen aus dem Unterricht und Erfahrungen zeigen, dass Studierende Schwierigkeiten haben, Wortverbindungen zu verstehen und entsprechende Übungen zu bearbeiten. Auch in der Literatur weisen zahlreiche Forschende auf dieses Problem hin und betonen die Bedeutung von Kollokationen im Textverständnis und Textproduktionsprozess (Bozoğlu, 2020; Gündoğdu, 2000; Karadavut, 2017; Targońska, 2015; Targońska 2018; Reder, 2002, 2006). Das Verständnis und die Verwendung solcher Wortgruppen, die in Lesetexten und zugehörigen Aufgaben gemeinsam auftreten und eine neue Bedeutung erzeugen, sind von großer Bedeutung (Hausmann, 1984; Nesselhauf, 2005). Diese Wortverbindungen machen zudem einen großen Teil des Wortschatzes aus, den Lernende des Deutschen als Fremdsprache beherrschen sollten (Cowie, 1994; Wray, 2002; Schmitt, 2010). Daher ist die vorliegende Studie besonders wichtig, um auf die Verwendung von Kollokationen im Sprachunterricht aufmerksam zu machen. Untersuchungen im Bereich der Korpuslinguistik zeigen, dass Kollokationen und Kollokationsanalysen eine herausragende Rolle spielen (Bubenhofer, 2009; Lemnitzer & Zinsmeister, 2015; Scherer, 2006; Tognini-Bonelli, 2001). Ebenso ist von Interesse, in welchem Umfang Lehrwerke im Fach Deutsch als Fremdsprache Kollokationen berücksichtigen (Biber, Conrad & Cortes, 2004; Schmitt, 2000). Daher sollten Kollokationen systematisch in Lesetexte, Übungen und Wortschatzteile von Lehrbüchern integriert werden. Ein Blick auf die Forschungslage zeigt jedoch, dass es nur wenige Studien darüber gibt, in welchem Maße DaF-Lehrwerke solche Wortverbindungen einbeziehen. In ihrer Dissertation aus dem Jahr 2022 untersuchte Emekli die Behandlung von Kollokationen in Lehrbüchern und deren Vermittlung im Unterricht. Abgesehen von dieser Arbeit liegen bislang kaum weitere Untersuchungen zu diesem Thema vor. In diesem Zusammenhang ist die vorliegende Studie in zweifacher Hinsicht von Bedeutung:

Einerseits soll sie den Studierenden helfen, in Lesetexten auf Kollokationen aufmerksam zu werden und entsprechende Übungen erfolgreich zu bearbeiten. Andererseits soll sie Lehrkräfte und Lehrwerksautor*innen für die Vermittlung und systematische Integration von Kollokationen sensibilisieren. Die Studie untersucht am Beispiel der X-Universität, in welchem Umfang das in den Vorbereitungsklassen verwendete Lehrwerk *Motive* in seinen Lesetexten und den dazugehörigen Übungen Kollokationen enthält. Der Fokus liegt dabei auf DaF-Lehrwerken ab dem Niveau B1+, da diese Strukturen sprachlich insbesondere ab diesem Niveau verstärkt auftreten. Somit handelt es sich bei der Studie zugleich um eine Lehrwerkanalyse.

Ziel und Fragestellungen der Studie

Ziel dieser Studie ist es, am Beispiel des als Stichprobe ausgewählten Lehrwerks Motive zu untersuchen, in welchem Maße in den Lesetexten und den dazugehörigen Übungen Kollokationen vom Typ Substantiv + Verb vorkommen und ob diese Strukturen durch die Übungen gezielt in den Fokus der Lernenden gerückt werden. In diesem Zusammenhang wurde eine Analyse der in den Lesetexten vorkommenden Kollokationen durchgeführt, um ihre Funktion beim korrekten Textverständnis aufzuzeigen. Ausgehend vom Lehrwerk Motive wurde untersucht, in welchem Umfang Kollokationen in den Lesetexten und den zugehörigen Aufgaben repräsentiert sind. Darüber hinaus wurde erörtert, inwiefern das Verstehen dieser Kollokationen das Leseverständnis fördert und welche Rolle diese Wortverbindungen für den Wortschatzerwerb der Lernenden spielen. Im Rahmen dieses Ziels wurden auf der Grundlage des Lehrwerks Motive folgende Forschungsfragen formuliert:

Wie oft werden Kollokationen in den Lesetexten des Lehrwerks Motive verwendet?

Wie viele der in den Lesetexten vorkommenden Kollokationen werden in den zugehörigen Aufgaben wiederholt oder weiterverarbeitet?

Methode

Im Folgenden werden das in der Studie gewählte Forschungsdesign, die Analysemethode sowie die Datenerhebungsmethode beschrieben.

Forschungsdesign und Datenerhebungsverfahren

In dieser Studie wurde ein Mixed-Methods-Ansatz gewählt, da sowohl qualitative als auch quantitative Methoden (Frequenzanalyse) miteinander kombiniert wurden. Die Studie wurde im Rahmen eines qualitativen Forschungsdesigns nach dem Fallstudiendesign (Case Study Design) durchgeführt. In Fallstudien stehen insbesondere die Fragen „Warum?“ und „Wie?“ im Vordergrund. Sie ermöglichen eine detaillierte und ganzheitliche Untersuchung eines oder mehrerer bestehender Fälle (Yıldırım & Şimşek, 2018). Fallstudien dienen dazu, eine aktuelle Situation zu identifizieren, eingehend zu analysieren und zu verstehen (Hays, 2004). Da in dieser Studie beabsichtigt wird, die Behandlung von Kollokationen in den Lesetexten des Lehrwerks Motive zu untersuchen, wurde entsprechend der Forschungsfrage die Dokumentenanalyse als qualitative Forschungsmethode eingesetzt. Die Dokumentenanalyse ist ein Verfahren, bei dem gedruckte oder elektronisch gespeicherte Materialien untersucht, analysiert und nach bestimmten Kriterien bewertet werden. Sie umfasst die Schritte der Materialsuche, Sichtung, Auswertung und Interpretation im Hinblick auf das Forschungsziel (Bowen, 2009; Karasar, 2005). Im Rahmen der Dokumentenanalyse werden vorhandene Dokumente und Aufzeichnungen, die sich auf das Forschungsthema beziehen, nach einem bestimmten System kodiert, um Daten zu gewinnen. Diese klassifizierten Codes werden anschließend systematisch und ganzheitlich dargestellt (Çepni, 2010; Sak, Sak, Öneren Şendil & Nas, 2021). In der vorliegenden Studie wurde eine systematische Dokumentenanalyse der im Lehrwerk Motive enthaltenen Lesetexte durchgeführt, um die darin vorkommenden Kollokationen zu erfassen. Für die Dokumentenanalyse wurden die Phasen der Identifikation geeigneter Dokumente, der Überprüfung der Originalität, der Entwicklung eines Kodierungs- und Katalogisierungssystems sowie der Datenanalyse berücksichtigt (vgl. Merriam, 2013). Als Untersuchungsmaterial diente das Lehrwerk Motive, das in der Vorbereitungsphase (DaF) in der Hochschule für Fremdsprachen der X-Universität verwendet wird. Motive ist ein kompaktes Lehrwerk, das auf den Niveaustufen A1, A2 und B1 eingesetzt wird. Die bibliografischen Angaben des im Rahmen dieser Studie analysierten Lehrwerks sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Tabelle 1

Bibliografische Angaben des Lehrwerks „Motive“

Titel des Lehrwerks	Erscheinungsjahr	Verlag	Autoren
Motive Kompaktkurs DaF-Kursbuch (Lektion 1-30)	2016	Hueber Verlag, München, Deutschland	Wilfried Krenn Herbert Puchta

Studierende, die die Deutsch-Vorbereitungsklasse erfolgreich abgeschlossen und die Sprachprüfungen bestanden haben, erreichen das Niveau B1 und gelten damit als Absolvent*innen. In der vorliegenden Studie wurden die Kapitel des Lehr- und Arbeitsbuchs *Motive* untersucht, die dem Niveau B1 entsprechen. Im Vorwort des Buches wird angegeben, dass die zwölf Kapitel ab dem 19. Kapitel dem Niveau B1 zugeordnet sind. Zu diesem Zweck wurden die in den Lesetexten und Übungen dieser zwölf Kapitel vorkommenden Kollokationen analysiert. Die Analyse wurde auf den Kollokationstyp Substantiv + Verb beschränkt, da dieser Typ sowohl der am häufigsten vorkommende als auch für den Deutschunterricht der relevanteste ist (vgl. Hausmann, 1984; Nesselhauf, 2005). Darüber hinaus handelt es sich um den in der deutschen Sprache am häufigsten auftretenden Kollokationstyp, der auch Ausdrücke umfasst, die als Phraseologismen oder Idiome betrachtet werden (vgl. Evert, 2008; Steyer, 2008). Bei der Auswahl der Lesetexte wurde kein Mindestumfang in Bezug auf die Wortanzahl festgelegt. Alle Lesetexte in den genannten Kapiteln wurden berücksichtigt. Für die weitere Analyse wurden aber nur die Texte einbezogen, die mindestens eine Kollokation aufweisen. Der Untersuchungsbereich umfasst die Lesetexte und die dazugehörigen Übungen. Die Kollokationen wurden hauptsächlich in den Lesetexten identifiziert. Zusätzlich wurde untersucht, wie diese in den entsprechenden Übungen erneut aufgenommen, gefestigt oder variiert werden. Die Analyse basiert auf einem integrativen Ansatz, der sowohl die Lesetexte als auch die Übungsformate einbezieht.

Identifikation und Klassifikation der Kollokationen

Die Identifikation der Kollokationen basierte auf dem Kollokationsbegriff von Hausmann (1984). Er beschreibt Kollokationen als feste Verbindungen zwischen einer Basis und einem Kollokator. In dieser Studie wurden nur Kollokationen des Typs Substantiv + Verb betrachtet. Die Beschränkung auf den Kollokationstyp Substantiv + Verb wurde absichtlich gewählt, da er sowohl in der Forschung als auch in der Fremdsprachendidaktik als besonders relevant und produktiv angesehen wird (vgl. Hausmann, 1984; Nesselhauf, 2005). Außerdem ermöglicht dies eine systematische und vergleichbare Analyse. Der Identifikationsprozess erfolgte manuell durch die Forschenden. Die Lesetexte und die dazugehörigen Übungen wurden systematisch mehrmals durchgesehen, da keine computerunterstützte Analyse verwendet wurde. Um die Genauigkeit sicherzustellen, wurden die identifizierten Kollokationen in mehreren Durchgängen überprüft. Zwischen den Analysephasen lagen zeitliche Abstände, um eine möglichst objektive Kontrolle zu ermöglichen und mögliche Auslassungen zu vermeiden. Außerdem wurde eine externe Expertin in den Validierungsprozess einbezogen. Sie überprüfte einen Teil der Daten unabhängig, wodurch die Übereinstimmung der identifizierten Kollokationen kontrolliert werden konnte. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Lesetexte unterschiedliche Längen aufweisen. Daher könnten zukünftige Studien die Kollokationsdichte (z. B. Kollokationen pro 100 Wörter) berechnen, um eine noch präzisere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Datenanalyse

Die im Rahmen der Untersuchung gewonnenen Daten wurden mittels einer deskriptiven Analyse ausgewertet. Ziel der deskriptiven Analyse, die bei der Untersuchung von Dokumenten verwendet wird, ist es, bestehende Problemstellungen oder Phänomene darzustellen, diese vertieft zu analysieren, die gewonnenen Befunde systematisch zu ordnen und sie dem Leser in verständlicher und interpretierter Form zu präsentieren (Creswell, 2002; Çepni, 2010; Sönmez & Alacapınar, 2018; Yıldırım & Şimşek, 2018). Nach der Festlegung des zu untersuchenden Kollokationstyps wurden die Lesetexte ab dem 19. Kapitel analysiert, das den B1-Teil des Motive-Lehrwerks bildet. Die deskriptive Analyse erfolgte in drei Phasen:

a) Beim Durchgang durch jedes Kapitel wurden die in den Lesetexten und Übungen vorkommenden Kollokationen identifiziert und in Tabellen übertragen.

b) Bei der Übertragung in die Tabellen wurden der Titel des Lesetextes, die Kapitelnummer, der Kapitel- und Texttitel notiert. Texte, in denen keine Kollokationen vorkamen, wurden nicht in die Tabelle aufgenommen.

c) Die in den Lesetexten und Übungen identifizierten Kollokationen wurden in Excel übertragen, klassifiziert und anschließend ihre Häufigkeitsverteilungen und prozentualen Anteile berechnet. Die quantitativen Daten wurden in Form von Häufigkeitsverteilungen dargestellt und mithilfe von Microsoft Excel in Diagrammen visualisiert.

In quantitativen Untersuchungen werden die interessierenden Daten in numerische Werte umgewandelt, um die Standardisierung unterschiedlicher Variablen desselben Typs zu ermöglichen, und die Analysen werden anhand dieser numerischen Werte durchgeführt (Dornyei, 2007). Die Studie kombiniert qualitative (deskriptive Analyse) und quantitative (Häufigkeit) Ansätze, um die im Lehrwerk vorkommenden Kollokationen zu analysieren, ihre Frequenz zu bestimmen und aufzuzeigen, welche Kollokationen im Unterricht vermittelt werden.

Validität und Reliabilität der Studie

Die Dokumentenanalyse ermöglicht den Zugang zu einem breiten Stichprobenumfang. Ihr wesentliches Merkmal besteht jedoch in der Qualität der untersuchten Dokumente, was die Validität und Reliabilität von Studien im Rahmen qualitativer Forschungsdesigns erhöht (Cardno, Rosales-Anderson & McDonald, 2017). In qualitativen Forschungsmethoden wird die Validität der Untersuchung durch die Überprüfung der Richtigkeit der Befunde durch die Forschenden selbst gewährleistet, während die Reliabilität durch die Konsistenz des Forschungsansatzes gesichert wird (Gibbs, 2007). Darüber hinaus wird die Validität und Reliabilität qualitativer Studien erhöht, wenn qualitativ hochwertige Dokumente wie von Fachleuten verfasste Lehrbücher, Zeitungsartikel, institutionelle elektronische oder schriftliche Dokumente oder Jahresberichte herangezogen werden (Saldana, 2011). Zur Sicherstellung der Reliabilität der Studie wurden die analysierten Daten zu unterschiedlichen Zeitpunkten erneut überprüft. Nach der ersten Identifizierung der Kollokationen wurden die Texte noch einmal vollständig überprüft. So sollte sichergestellt werden, dass keine wichtigen Kollokationen übersehen wurden. Zusätzlich wurden die analysierten Daten einer Kreuzkontrolle durch eine weitere Fachexpertin unterzogen. Die Expertin wurde gebeten, 25 % der Daten zu analysieren. Die Übereinstimmung zwischen den beiden Analysen wurde nach Miles & Huberman (2016) mit 90 % berechnet. In allen Phasen der Studie wurde auf die Einhaltung der Forschungs- und Publikationsethik geachtet.

Befunde

In diesem Abschnitt werden die aus der Analyse gewonnenen Befunde unter den jeweiligen Forschungsfragen dargestellt und erläutert.

Vorkommen von Kollokationen in den Lesetexten des Lehrwerks „Motive“

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der in den Texten des Lehrwerks Motive vorkommenden Kollokationen sowie deren Anteil an der Gesamtzahl der Kollokationen. Im Lehrwerk Motive wurden in 47 Lesetexten, die mindestens eine oder mehrere Kollokationen aufweisen, insgesamt 210 Kollokationen identifiziert.

Tabelle 2

Vorkommenshäufigkeit der Kollokationen in den Lesetexten

Nummer des Textes	Anzahl der Kollokationen	Prozent (%)
Lesetext1	5	2,3
LT2¹	5	2,3
LT3	7	3,23
LT4	5	2,3
LT5	2	0,92
LT6	5	2,3
LT7	4	1,85
LT8	1	0,46
LT9	5	2,3
LT10	4	1,85
LT11	7	3,23
LT12	4	1,85
LT13	2	0,92
LT14	3	1,38
LT15	5	2,3
LT16	3	1,38
LT17	1	0,46
LT18	2	0,92
LT19	13	5,99
LT20	2	0,92
LT21	2	0,92
LT22	2	0,92

¹ Im Folgenden wird die Abkürzung „LT“ anstelle von „Lesetext“ verwendet.

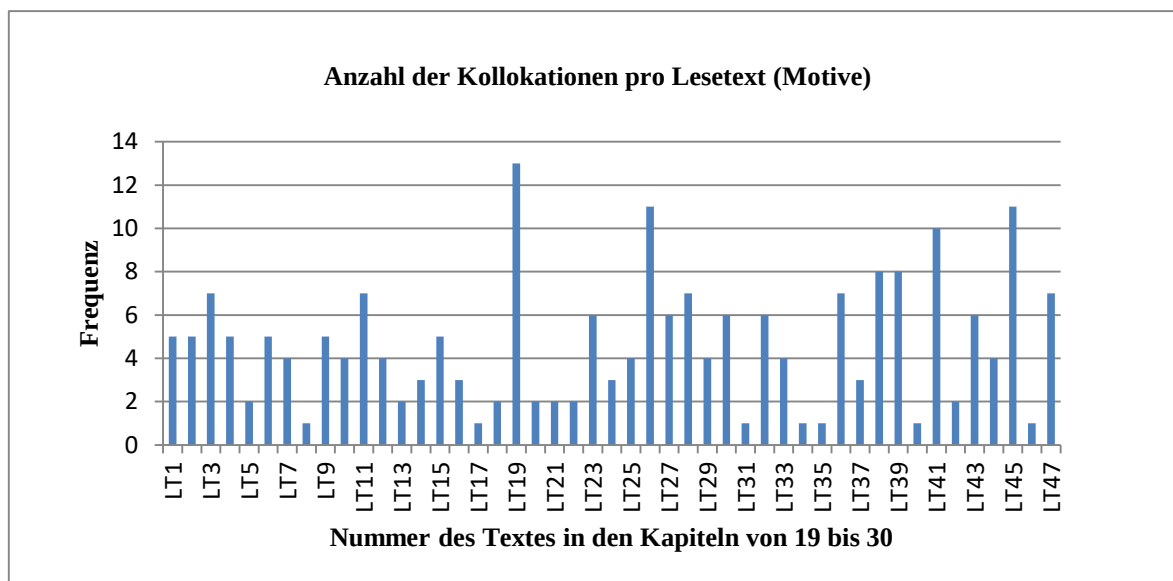
LT23	6	2,76
LT24	3	1,38
LT25	4	1,85
LT26	11	5,07
LT27	6	2,76
LT28	7	3,23
LT29	4	1,85
LT30	6	2,76
LT31	1	0,46
LT32	6	2,76
LT33	4	1,85
LT34	1	0,46
LT35	1	0,46
LT36	7	3,23
LT37	3	1,38
LT38	8	3,69
LT39	8	3,69
LT40	1	0,46
LT41	10	4,61
LT42	2	0,92
LT43	6	2,76
LT44	4	1,85
LT45	11	5,07
LT46	1	0,46
LT47	7	3,23
Gesamt(47 Lesetexte)	210	100

Die höchste Anzahl an Kollokationen findet sich im Kapitel 23 im Text LT19 mit 13 Kollokationen. Dies entspricht 5,99 % der insgesamt im Lehrwerk Motive identifizierten Kollokationen. Daran anschließend folgen LT26 und LT45 mit jeweils 11 Kollokationen, was einem Anteil von 5,07 % entspricht. Darauf folgen LT41 mit 10 Kollokationen, LT38 und LT39 mit jeweils 8 Kollokationen sowie LT11, LT28, LT36 und LT47 mit jeweils 7 Kollokationen. Texte, in denen nur eine einzige Kollokation vorkommt, sind LT8, LT17, LT31, LT34, LT35, LT40 und LT46. Diese machen 0,46 % der gesamten Kollokationen aus. Die am häufigsten vorkommenden Kollokationen sind: *Problem haben* (f = 6), *Angst haben* (f = 3), *Frage beantworten* (f = 3), *Filme sehen* (f = 2), *in den Griff bekommen* (f = 2), *auf die Welt kommen* (f = 2) und *Urlaub machen* (f = 2) (vgl. Anhang 1). Die Analysedaten zeigen, dass eine große Vielfalt an Kollokationen

festgestellt wurde und in nahezu jedem Kapitel mehrere Kollokationen vorkommen. Die Verteilung ist jedoch unregelmäßig, was darauf hinweist, dass die Häufigkeit der Kollokationen von Kapitel zu Kapitel deutlich variiert.

Grafik 1

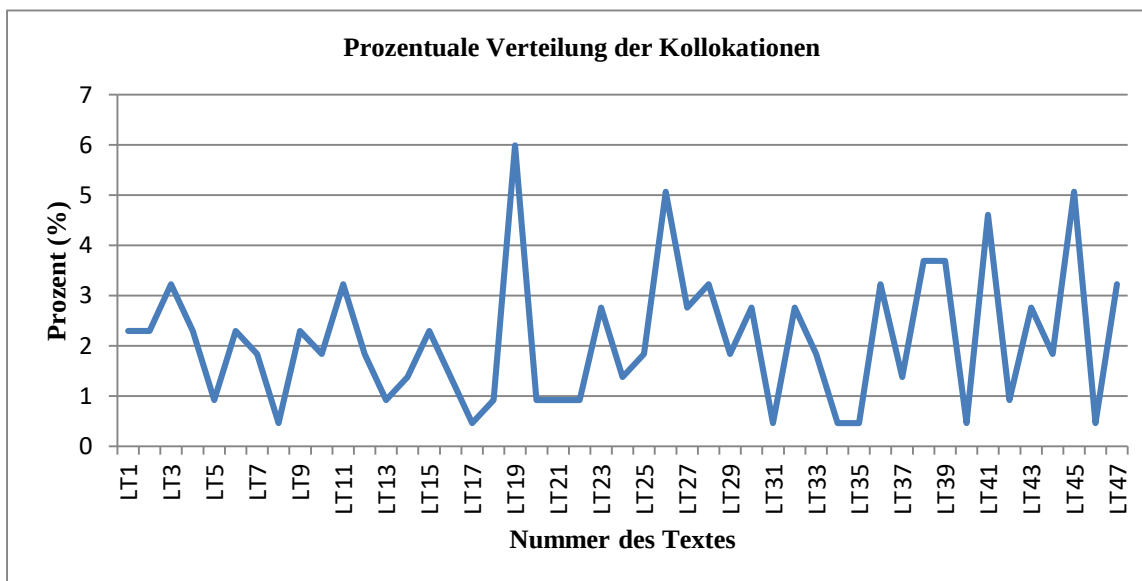
Anzahl der Kollokationen pro Lesetext



Diese Situation zeigt, dass die Kollokationen im gesamten Lehrwerk nicht systematisch, sondern unregelmäßig und verstreut verwendet werden. Zwar enthält das Lehrwerk zahlreiche Kollokationen, doch die Analyse ihrer Häufigkeitsverteilung macht deutlich, dass diese keinem konsistenten didaktischen oder curricularen Konzept folgen.

Grafik 2

Prozentuale Verteilung der Kollokationen



Die Grafik 2 zeigt den prozentualen Anteil der in den Lesetexten zwischen der Einheit 19 und 30 identifizierten Kollokationen an der Gesamtzahl von 210 Kollokationen. Demnach weist der Text LT19 mit einem Anteil von 5,99 % den höchsten Wert auf. Die Texte LT8, LT17, LT31, LT34, LT35, LT40 und LT46 hingegen weisen mit 0,46 % den niedrigsten Anteil auf.

Übereinstimmung oder Abweichung der Kollokationen zwischen Lesetexten und Übungen

Bei der Analyse von Tabelle 3 zeigt sich, dass der Großteil der Kollokationen ausschließlich in den Lesetexten vorkommt und in den Übungen nur in sehr begrenztem Umfang wiederholt wird. Insgesamt wurden in den 47 Lesetexten nur in 11 zugehörigen Übungen Kollokationen festgestellt. Beispielsweise kommt *in Ordnung bringen* sowohl im Lesetext (S. 210) als auch in der Übung (S. 166) vor. Ähnlich erscheinen *die Welt retten* (S. 166) und *Fehler zulassen* (S. 238) sowohl in den Lesetexten als auch in den Übungen. Die meisten Kollokationen wie *die Reise antreten*, *Geld verdienen*, *Urlaub machen* oder *Fragen beantworten* treten jedoch nur in den Lesetexten auf und werden nicht in die Übungen übertragen. Umgekehrt enthalten die Übungen häufig Kollokationen, die in den Lesetexten gar nicht vorkommen, wie etwa *im Internet surfen*, *Mitarbeiter einstellen* oder *Kredit aufnehmen*. Daraus lässt sich schließen, dass die in den Übungen verwendeten Kollokationen weitgehend unabhängig von den Texten ausgewählt wurden.

Tabelle 3

Vorkommenshäufigkeit der Kollokationen in den Übungen

Aufgaben zu Lesetexte	Anzahl der Kollokationen
Aufgabe zu LT2	1
Aufgabe zu LT4	2
Aufgabe zu LT10	2
Aufgabe zu LT11	1
Aufgabe zu LT12	1
Aufgabe zu LT14	3
Aufgabe zu LT19	1
Aufgabe zu LT25	1
Aufgabe zu LT37	3
Aufgabe zu LT42	3
Aufgabe zu LT45	3
Gesamt (11Aufgaben)	21

Die Übereinstimmung ist somit gering, und es besteht kein systematischer Zusammenhang zwischen Lesetexten und Übungen. Demnach kann gefolgert werden, dass die in den Lesetexten eingeführten Kollokationen nicht gezielt gefestigt werden. Lernende haben daher kaum Gelegenheit, die im Text kennengelernten Kollokationen in den Übungen aktiv zu wiederholen oder anzuwenden.

Fazit, Diskussionen und Vorschläge

Das Erkennen und Erlernen von Kollokationen spielt im Fremdsprachenunterricht sowie beim Erwerb einer Fremdsprache eine zentrale Rolle für die produktiven und rezeptiven Sprachfertigkeiten. Die

Bedeutung von Kollokationen im DaF-Unterricht ergibt sich daraus, dass sie wesentlich zur sprachlichen Kompetenz und zur Natürlichkeit des Sprachgebrauchs beitragen. Insbesondere in den Vorbereitungsklassen, in denen nationale und internationale Lehrwerke eingesetzt werden, ist eine gründliche Analyse der Lehrbücher von großer Bedeutung. Im Fremdsprachenunterricht hängt die Vermittlung zentraler sprachlicher Strukturen – wie eben der Kollokationen – sowohl von den Lehrkräften als auch von der Gestaltung des Lehrwerks ab.

In der vorliegenden Studie wurden die Lesetexte und die dazugehörigen Übungen des Lehrwerks *Motive* hinsichtlich der darin enthaltenen Kollokationen untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass Kollokationen in den Lesetexten nur in begrenztem Maße vorkommen. Daraus lässt sich schließen, dass das Lehrwerk das Potenzial zur Erweiterung des Wortschatzes der Lernenden einschränkt.

Die Analyse beschränkte sich auf einen spezifischen Kollokationstyp sowie auf einen ausgewählten Teil des Lehrwerks. Darüber hinaus wurden Unterschiede in der Textlänge nicht normalisiert berücksichtigt. Diese methodischen Einschränkungen stellen die Limitationen der Studie dar, da andere Kollokationstypen (z. B. Adjektiv + Substantiv, Präposition + Substantiv oder idiomatische Ausdrücke) aufgrund des Umfangs der Untersuchung nicht einbezogen wurden. Künftige Forschungen könnten diese Typen untersuchen, um ein vollständigeres Bild des Kollokationsgebrauchs in DaF-Lehrwerken zu gewinnen.

Im Hinblick auf die erste Forschungsfrage zeigt die Analyse, dass Kollokationen in den Lesetexten zwar präsent sind, ihre Häufigkeit jedoch deutlich variiert. Insgesamt wurden 210 Kollokationen in 47 Lesetexten festgestellt, wobei die Anzahl pro Text zwischen einer und dreizehn liegt. Diese ungleichmäßige Verteilung deutet darauf hin, dass Kollokationen im Lehrwerk nicht systematisch, sondern unsystematisch integriert sind.

Bezüglich der zweiten Forschungsfrage lässt sich feststellen, dass die identifizierten Kollokationen in den entsprechenden Übungen nur in begrenztem Umfang behandelt werden. Von den insgesamt 47 Lesetexten enthalten nur 11 Übungen Kollokationen. Dies zeigt, dass eine gezielte Vertiefung dieser Wortverbindungen im Übungsteil weitgehend fehlt.

In der Analyse wurden Texte festgestellt, in denen keine Kollokationen vorkommen. Ebenso zeigte sich, dass nur sehr wenige Übungen auf die in den Texten vorkommenden Kollokationen Bezug nehmen. Dies verdeutlicht, dass diese Wortverbindungen nicht systematisch gefestigt werden. Folglich erkennen die Lernenden Kollokationen nur passiv in den Texten, ohne Gelegenheit, sie in den Übungen zu wiederholen oder produktiv zu verwenden. Zudem enthalten manche Übungen Kollokationen, die in den Texten gar nicht vorkommen, was darauf hinweist, dass Kollokationen im Lehrbuch nicht systematisch integriert sind. In der Literatur wird jedoch betont, dass Kollokationen im Fremdspracherwerb eine entscheidende Rolle für die kommunikative Kompetenz spielen (Hausmann 1984; Cowie 1994; Nesselhauf 2005). Daher sollten Lehrbücher Kollokationen bewusst und integriert sowohl in den Lesetexten als auch in den Übungen berücksichtigen, um die sprachliche Bewusstheit und Ausdrucksfähigkeit der Lernenden zu fördern. Diese Studie hebt hervor, wie wichtig die Arbeit mit Kollokationen für die Entwicklung der Sprachfähigkeiten ist. Im Rahmen von Lehrwerkanalyse zeigt sie, dass der Aspekt der Kollokationalität stärker betont werden sollte. Eine systematische Behandlung von Kollokationen ist im Fremdsprachenunterricht notwendig. Lehrbuchautor*innen sollten Korpusdaten verwenden, die den realen Sprachgebrauch widerspiegeln, um aktuelle und funktionale Kollokationen zu integrieren. Auf diese Weise können Lernende häufig verwendete Kollokationen aus alltäglichen und akademischen Kontexten erwerben.

Das Einbeziehen häufig vorkommender Kollokationen in Lesetexte und Übungen ist besonders für das Leseverständnis von Bedeutung. Das Erkennen und Wiederholen solcher Wortverbindungen

ermöglicht Lernenden mit begrenztem Wortschatz, die zentralen Strukturen eines Textes zu erfassen und sinnvolle sprachliche Einheiten im Kontext zu verwenden. Das Wissen um Kollokationshäufigkeit und Reihenfolgewerte erlaubt zudem Vergleiche zwischen verschiedenen Korpora (Quasthoff & Richter, 2005, S. 34) und kann Lernenden als Orientierungshilfe dienen. Hierfür können Korpora und Korpusanalyseverfahren eingesetzt werden.

Bei der Erstellung von Lehrwerken sollte die Auswahl relevanter Kollokationen durch Korpusanalyse gestützt werden, um diese gezielt und lernfördernd einzusetzen. Daher sollten Zielwortlisten kollokationale Strukturen enthalten und diese systematisch in die Lehrbücher integriert werden. Übungen zu Kollokationen, die auf die Lesetexte abgestimmt sind, sollten methodisch strukturiert eingebettet werden. In diesem Sinne trägt die vorliegende Studie dazu bei, sowohl Lernende für Kollokationen in Lesetexten und Übungen zu sensibilisieren als auch Lehrkräfte und Lehrbuchautor*innen auf deren Relevanz hinzuweisen. Darüber hinaus wird erwartet, dass weitere Forschungen zu diesem Thema die Aufmerksamkeit von Pädagog*innen und Lehrbuchautor*innen auf die Bedeutung von Kollokationen lenken und deren systematische Integration in Texte und Übungen fördern.

Eine weiterführende Analyse könnte untersuchen, welche Übungstypen (z. B. Lückentexte, Zuordnungsaufgaben) zur Vermittlung von Kollokationen eingesetzt werden und inwieweit diese zur aktiven Sprachproduktion beitragen. Neben der prozentualen Darstellung der Kollokationshäufigkeiten könnten auch in zukünftigen Analysen auch statistische Kennwerte wie der Mittelwert der Kollokationen pro Text, die Standardabweichung oder die Varianz berechnet werden. Außerdem könnten zukünftige Studien die Kollokationsdichte (z. B. Kollokationen pro 100 Wörter) berechnen, um eine noch präzisere Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Solche Maße würden die Vergleichbarkeit der Texte erhöhen und die Transparenz der Kollokationsverteilung im Lehrwerk verbessern.

ERKLÄRUNGEN

Erklärungstitel	Erläuterung / Text
Ethische Aspekte der Forschung	Ich erkläre, dass diese Forschung zu den Studien gehört, für die keine Genehmigung der Ethikkommission erforderlich ist.
Erklärung zum Interessenkonflikt	Die Autorin der Studie erklärt, dass kein finanzieller oder sonstiger wesentlicher Interessenkonflikt besteht, der die Ergebnisse oder die Interpretation dieser Studie beeinflussen könnte.
Erklärung zum Beitrag der Autorinnen und Autoren	Die Autorin hat die gesamte Arbeit eigenständig verfasst.
Erklärung zur finanziellen Unterstützung	Diese Studie wurde durch die Koordinationsstelle für Wissenschaftliche Forschungsprojekte (TÜBAP) der Trakya Universität im Rahmen des Projekts mit der 2024/114 finanziell unterstützt.

Literaturverzeichnis

Akol Gökteş, S. (2021). Yöntem Olarak Derlem Araştırmaları: Derlem Dilbiliminin Dil İncelemelerinde Kullanımı. İçinde Asutay, H.; Sakarya Maden, S.; Vural, L.; Gürbüz, F. & Kurum, G. (Ed.). Ölçülebilir Eğitim. Çanakkale: Paradigma Akademi Yayınevi.

- Bahns, J. (1993). Lexical collocations: A contrastive view. *ELT Journal*, 47(1), 56–63. <https://doi.org/10.1093/elt/47.1.56>
- Biber, D., Conrad, S., & Cortes, V. (2004). If you look at...: Lexical bundles in university teaching and textbooks. *Applied Linguistics*, 25(3), 371–405. <https://doi.org/10.1093/applin/25.3.371>
- Bowen, G. A. (2009) Document Analysis as a Qualitative Research Method. *Qualitative Research Journal*, 9, 27-40. <http://dx.doi.org/10.3316/QRJ0902027>.
- Bozoğlu, U. (2020). A study on teaching collocations (Verb+noun) in a secondary school EFL context. [Masterthesis]. Muğla Sıtkı Koçman Üniversitesi.
- Bubenhofer, N. (2009). Sprachgebrauchsmuster: Korpuslinguistik als methode der diskurs- und kulturanalyse. Berlin, New York: De Gruyter.
- Cardno, C., Rosales-Anderson, N., & McDonald, M. (2017). Documentary analysis hui: An emergent bricolage method for culturally responsive qualitative research. *MAI Journal*, 6(2), doi:10.20507/MAIJournal.2017.6.2.4. S. 143-152.
- Coolican, H. (2009). Research methods and statistics psychology. Hodder Education, 5.th Edition, London.
- Cowie, A. P. (1994). Phraseology. In R. E. Asher (Ed.), *The encyclopedia of language and linguistics*. Oxford: Pergamon. S. 3168–3171.
- Creswell, J. W. (2002). Research design: Qualitative, quantitative and mixed method approaches. (2nd ed.). Thousand Oaks, CA: Sage.
- Çepni, S. (2010). Araştırma ve proje çalışmalarına giriş, 5. Baskı. Trabzon: Celepler.
- Dornyei, Z. (2007). Research methods in applied linguistics. New York: Oxford University Press
- Emekli, A. M. (2022). Didaktisierung von Kollokationen in DaF-Lehrwerken. [Masterthesis]. Marmara Üniversitesi.
- Evert, S. (2008). Corpora and Collocations. In A. Lüdeling, & M. Kytö (Eds.), *Corpus Linguistics* (pp. 1212-1248). Mouton de Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110213881.2.1212>
- Firth, J. R. (1957). Modes of Meaning. *Papers in linguistics 1934–1951*. London: Oxford University Press. S. 190-215.
- Gibbs, G.R. (2007). Thematic coding and categorizing, analyzing qualitative data. London: SAGE Publications Ltd. <http://dx.doi.org/10.4135/9781849208574>.
- Gündoğdu, M. (2000). Funktionsverbgefüge als sprachliches und didaktisches Problem. Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Sonderausgabe. S. 276-293. urn:nbn:de:hebis:30:3-246388
- Hausmann, F.J. (1984). "Wortschatzlernen ist Kollokationslernen. Zum Lehren und Lernenfranzösischer Wortverbindungen", *Praxis des Neusprachlichen Unterrichts* 3: 4, S. 395-406.
- Hausmann, F.J. (1985). "Kollokationen in deutschen Wörterbüchern. Ein Beitrag zur Theorie deslexikographischen Beispiels". In Bergenholtz, H./ Mugdan, J. (eds.): *Lexikographie und Grammatik. Akten des Essener Kolloquiums zur Grammatik im Wörterbuch 28-30.06.1984.Red.* (Lexicographica. Series Maior 3), Tübingen, 118-129.
- Hausmann F.J. (2007). Die Kollokationen im Rahmen der Phraseologie – Systematische und historische Darstellung. „Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik“, Nr. 55.3, S. 217–234. <https://doi.org/10.1515/zaa.2007.55.3.217>

- Hays, P. A. (2004). Case study research. In K. de Marrais & S. D. Lapan (Eds.), *Foundation for research: Methods of inquiry in education and the social sciences* (pp.218-234). Mahwah NJ: Lawrence Erlbaum Associates.
- Karadavut, Y. (2017). *Wortschatzdidaktik unter besonderer Berücksichtigung der Kollokationen. Erweiterung der produktiven lexikalischen Kompetenz bei fortgeschrittenen türkischen Lernern [Doktorthesis]. Universität Çukurova.*
- Karasar, N. (2005). *Bilimsel araştırma yöntemi.* Ankara: Nobel Yayıncılık.
- Krenn, W. & Puchta, H. (2016). *MOTİVE, Kompaktkurs DaF. Kursbuch Lektion 1- 30, DaF.* München: Hueber Verlag.
- Lemnitzer, L. & Zinsmeister, H. (2015). *Korpuslinguistik: Eine einföhrung, 3., überarbeitete und erweiterte auflage.* Tübingen: Narr.
- Lewis, M. (2000). *Teaching collocation: Further developments in the lexical approach.* Hove: Language Teaching Publications.
- Merriam, S. B. (2013). *Qualitative research: A guide to design and implementation.* (Trans. Eds. S. Turan).Nobel Yayıncılık.
- Miles, M. B. & Huberman, A. M. (2016). *Nitel veri analizi: genişletilmiş bir kaynak kitap (2. Baskı).* S. Akbaba Altun ve A. Ersoy (Çev. Eds). Ankara: Pagem Akademi.
- Nesselhauf, N. (2005). *Collocations in a learner corpus.* Amsterdam: John Benjamins.
- Pintye-Lukács, E. (2023). Kollokationen in schriftlichen Textproduktionen: Eine empirische Untersuchung bei ungarischen DaF-Lernern. *Neofilolog NR 61/1, S. 188–204*
<https://doi.org/10.14746/n.2023.61.1.11>
- Quasthoff, U. & Richter, M. (2005). Projekt deutscher wortschatz. In M. Cardona, F. Jopling, W. Krenn, M. A. Lewis, U. Quasthoff, M. Richter, J. Rüdiger-Harper, G. Stoks & S. Wokusch (Eds.), *Lexikalischer ansatz* (pp.33-35). Babylonia, Die Zeitschrift für Sprachunterricht und Sprachenlernen 3-2005. Comano: Fondazione Lingue e Culture.
- Reder, Anna (2002). Eine Aufgaben- und Übungstypologie zur Entwicklung der Kollokationskompetenz von DaF-Lernern. In Ágel, Vilmos/Herzog, Andreas (eds.). *Jahrbuch der ungarischen Germanistik.* Budapest/Bonn: S. 293-315.
- Reder, A. (2006). Kollokationsforschung und Kollokationsdidaktik. *Linguistik Online, 28(3).*
<https://doi.org/10.13092/lo.28.617>
- Sak, R., Şahin Sak, İ. T., Öneren Şendil, Ç., & Nas, E. (2021). Bir araştırma yöntemi olarak doküman analizi. *Kocaeli Üniversitesi Eğitim Dergisi [Kocaeli University Journal of Education], 4(1), 227-250.*
<http://doi.org/10.33400/kuje.843306>
- Saldana, J. (2011). *Fundamentals of qualitative research.* Oxford University Press.
- Scherer, C. (2006). *Korpuslinguistik.* Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Schmitt, N. (2000). *Vocabulary in language teaching.* Cambridge: Cambridge University Press.
- Schmitt, N. (2010). *Researching vocabulary: A vocabulary research manual.* Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Sinclair, J. (1991). *Corpus, concordance, collocation.* Oxford: Oxford University Press.

- Sönmez, V., & Alacapınar, F. G. (2018). Örneklendirilmiş bilimsel araştırma yöntemleri. Ankara: Anı Yayıncılık.
- Steyer, K. (2008). Kollokationen in deutschen Wörterbüchern und in der deutschen Wörterbuchforschung. In: Lexicographica 24, S. 185-207.
- Tahiroğlu, B. T. (2010). Derlem, Bilgisayar Destekli Sözlük Bilimi, Eş Dizimlilik ve Otomatik Terim Çıkarımı. Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten, 58(1), 183-197.
- Targońska J. (2015). Welchen Kollokationsbegriff braucht die Fremdsprachendidaktik? Anregungen zu einer fremdsprachendidaktisch orientierten Auffassung des Kollokationsbegriffs. In „Kwartalnik Neofilologiczny“, Nr. LXII.3/2015, S. 415–434.
- Tognini-Bonelli, E. (2001). Corpus linguistics at work. Amsterdam: Philadelphia.
- Vardar, B. (2002). Açıklamalı dilbilim terimleri sözlüğü. İstanbul: Multilingual.
- Wray, A. (2002). Formulaic language and the lexicon. Cambridge: Cambridge University Press.
- Yıldırım, A., & Şimşek, H. (2018). Sosyal bilimlerde nitel araştırma yöntemleri. Ankara: Seçkin Yayıncılık.

Anhang

Die Ergebnisse der Kollokationsanalyse vom Lehrwerk „Motive“

Nummer des Textes	Lesetext/ Aufgabe	Seite	Kollokationen	Titel der Texte
Kapitel 19: Wer war ...?				
1	LT	149	über Politik diskutieren	Wer ist für Ralf wichtig? Warum?
2	LT	150	Antwort geben	Idole von früher und heute
		150	Filme sehen	
		150	Probleme bekommen	
		150	Haare abschneiden	
		150	Haare tragen	
	Aufgabe	150	Haare schneiden lassen	
3	LT	153	Vorbilder wirken	(Vor)Bilder wirken
		153	Sport treiben	
		153	Ordnung halten	
		153	Selbstkontrolle haben	
		153	einen Test machen	
		153	im Bett bleiben	
		153	auf etw. Einfluss haben	
4	LT	154	einen Job bekommen	Menschen, die unser Leben verändert haben...
		154	Berufsausbildung abschließen	
		154	in den Griff bekommen	
		154	auf die Welt kommen	
		154	ein normales Leben führen	
	Aufgabe	154	ins Ausland gehen	
		154	einen Sohn bekommen	
Kapitel 20: Was wäre, wenn ...?				
5	LT	157	auf die Welt kommen	Was sieht man auf Barbaras Foto?...

		157	einen (Horror)Film ansehen	
6	LT	158	Filme sehen	Filme sieht und hört man...
		158	(Kurz)Filme zeigen	
		158	in die Kinos kommen	
		158	die Arbeit erledigen	
		158	die Pflicht haben	
7	LT	160	in den Griff bekommen	Filmkritiken
		160	Angst haben	
		160	an Krankheit leiden	
		160	die Liebe (seines Lebens) finden	
8	LT	162	die Fragen beantworten	Ist der Heimatfilm tot?
9	LT	162	eine Stelle annehmen	Der traditionelle Heimatfilm: Heidi
		162	an Heimweh leiden	
		162	den Rat geben	
		162	den Streit beenden	
		162	Gesundheitsproblem haben	
10	LT	163	Urlaub machen	Der kritische Heimatfilm: Die Piefke-Saga (Teil 1)
		163	in einer Zeitung erscheinen	
		163	eine Veranstaltung organisieren	
		163	Meinung haben	
	Aufgabe	163	Urlaub verbringen	
		163	den Streit beenden	
Kapitel 21: Wozu brauchst du das?				
11	LT	166	im Müll landen	Der Minimalist / Die Schnäppchenjägerin
		166	unter Stress leiden	
		166	das Leben erleichtern	
		166	Kleider anprobieren	
		166	Schuhe anprobieren	
		166	Überstunden machen	
		166	in Ordnung bringen	
	Aufgabe	166	in Ordnung bringen	Wer sagt was? Ordnen Sie zu?
12	LT	170	Chancen haben	Auffallen um jeden Preis...
		170	Wege finden	
		170	Auto fahren	
		170	eine Beziehung bestehen	
	Aufgabe	170	eine Wirkung haben	
Kapitel 22: Was könnte das sein?				
13		173	keine Ahnung haben	Lüge und Wahrheit
			die Wahrheit sagen	
14		174	die Wahrheit sagen	Wie „natürlich“ kann Kunstfleisch sein?
		174	die Welt retten	
		174	ein Problem haben	
	Aufgabe	174	Erfolg haben	Wie steht das im Text? Schreiben Sie die Textzeilen?
		174	die Welt retten	

		174	Informationen geben	
15	LT	178	die Aufgabe lösen	Sind Sie gut in Statistik?
		178	die Lösung finden	
		178	einen Standpunkt unterstützen	
		178	Aufgabe stellen	
		178	die Aufgabe lösen	
16	LT	178	die Fragen beantworten	Der magische Hund
		178	die Zahl verdoppeln	
		178	Verspätung haben	Pünktliche Züge
17	LT	178	Gewinn machen	Gewinn und Verlust
Kapitel 23: Wohin geht die Reise?				
18	LT	181	Safari machen	Wie ich schon immer ausprobieren wollte...
			Urlaub machen	
19	LT	182	die Reise antreten	Neubeginn in der Fremde
		182	Heim verlassen	
		182	Glück suchen	
		182	ein Unglück passieren	
		182	Geld zurückzahlen	
		182	sich ein neues Leben aufbauen	
		182	Wohnhaus bauen	
		182	Einreisegenehmigung beantragen	
		182	Formulare ausfüllen	
		182	Amtswege erledigen	
		182	Geld verdienen	
		182	ein neues Leben beginnen	
		182	einen Job suchen	
	Aufgabe	182	Auftrag bekommen	Ordnen Sie zu und begründen Sie.
20	LT	183	die Reise überleben	Warum auswandern?
		183	Überfahrt bezahlen	
21	LT	186	zur Schule gehen	Weg von zu Hause
		186	Strand erleben	
Kapitel 24: Ist er wirklich schon so alt?				
22		189	Abitur machen	Alte und neue Lieblingsgegenstände, alte und neue Freunde
		189	zur Arbeit gehen	
23		190	die Besucher begrüßen	Dirk und Sonja
		190	Vortrag halten	
		190	Einladung geben	
		190	Studium beenden	
		190	Lebensplan haben	
		190	keine Ahnung haben	
24		194	zur Schule gehen	Höflichkeit gegenüber älteren Personen
		194	Sitzplatz anbieten	
		194	Problem haben	
Kapitel 25: Von wem wurde ... erfunden?				
25	LT	198	für die Sicherheit sorgen	Hoch und immer höher
		198	Pläne zeichnen	

		198	Verantwortung haben	
		198	Mauern bauen	
	Aufgabe	198	eine Wirkung haben	
26	LT	202	das Studium abschließen	Was testen Intelligenztests?
		202	Testaufgaben lösen	
		202	einem Zweck dienen	
		202	eine Chance bekommen	
		202	Probleme lösen	
		202	Symbole ordnen	
		202	hohe Intelligenz haben	
		202	in Harmonie leben	
		202	hohe Bildung haben	
		202	mit neuen Situationen zurechtkommen	
		202	Informationen bekommen	
Kapitel 26: Wer war der Täter?				
27	LT	206	Für Ordnung sorgen	Gerichtsshow im Fernsehen: Alles nur gespielt?
		206	Den Mord begehen	
		206	Die Scheidung verlangen	
		206	Geld verlieren	
		206	Gefängnisstrafe verurteilen	
		206	In ein Haus einbrechen	
28	LT	209	in die Station rollen	Sportlehrer als Lebensretter in der U-Bahn
		209	Das Leben retten	
		209	Nach Hause fahren	
		209	Den Zug verpassen	
		209	voller Menschen sein	
		209	in Form sein	
		209	in die Station einfahren	
29	LT	209	zu einem schwerem Unfall kommen	Sprung vom Balkon endete beinahe tödlich
		209	Party feiern	
		209	die Aktion beobachten	
		209	Geldstrafen bekommen	
30	LT	210	In Ordnung bringen	Tatort – Ein Krimi und mehr als 100 Kommissare
		210	Sicherheit geben	
		210	den Erfolg sichern	
		210	Den Dienst antreten	
		210	Protesten kommen	
		210	im Teams arbeiten	
Kapitel 27: Was liest du da?				
31	LT	213	ins Kino gehen	Kunst und Geld
32	LT	214	Bilder malen	Kopierschutz in der Kunst
		214	Bedingungen erfüllen	
		214	den Wert schützen	
		214	die Rechte schützen	
		214	ins Internet stellen	

		214	Künstlerdasein leisten	
33	LT	218	Sätze legen	Wie haben Sie lesen gelernt, was bedeutet Lesen für Sie heute?
		218	Angst haben	
		218	Einen Job finden	
		218	Angst bekommen	
		Kapitel 28: Hättest du anders gehandelt?		
34	LT	221	Sorgen machen	Wo warst du, als...?
35	LT	222	Eine Wohnung suchen	Liebe kennt keine Grenzen
36	LT	222	Die Grenze überqueren	
		222	Eine Wohnung finden	
		222	Bestätigung erhalten	
		222	Einreisegenehmigung beantragen	
		222	Fehler machen	
		222	die Kinder behandeln	
37	LT	225	Gute Laune haben	Mitbestimmung im Ort
		225	Probleme haben	
		225	Zimmer vermieten	
	Aufgabe	225	Mitarbeiter einstellen	
		225	Steuern zahlen	
		225	Chancen bieten	
38	LT	226	Fragen stellen	Heute im Forum: Was müssen zukünftige Staatsbürger wissen?
		226	Die Kriege führen	
		226	Im Leben zurechtkommen	
		226	Frage haben	
		226	Probleme haben	
		226	Pflichten haben	
		226	Rechte haben	
		226	Einen Beitrag leisten	
		226	Ein Land führen	
39	LT	227	An die Macht kommen	Geschichte und Politik in den deutschsprachigen Ländern
		227	Gesetze beschließen	
		227	Entscheidungen treffen	
		227	Reformen durchführen	
		227	Das Land regieren	
		227	Die Regierung führen	
		227	Das Land vertreten	
		227	Vertrag abschließen	
		227	Rechte haben	
		Kapitel 29: Wie wird die Zukunft werden?		
40	LT	229	Die Pläne aufgeben	Manchmal kommt es anders
41	LT	230	In die Zukunft schauen	Optimisten und Pessimisten
		230	Die Frage beantworten	
		230	Das Leben erleichtern	
		230	Das Leben fortsetzen	

		230	Mut machen	
		230	Die Gewohnheiten ändern	
		230	Eigene Zukunft schauen	
		230	Probleme lösen	
		230	Alarm schlagen	
		230	Ein Bild machen	
42	LT	234	Filme ansehen	Wie wird der Verkehr der Zukunft aussehen?
		234	Buch lesen	
	Aufgaben	234	Zeit haben	
		234	Fahrrad fahren	
		234	Probleme bekommen	
43	LT	235	Auftrag annehmen	Der Verkehr im Jahr 2050
		235	den Kunden entgegenkommen	
		235	Rücksicht nehmen	
		235	Dinge erledigen	
		235	Arbeit erledigen	
		235	Freizeit haben	
		Kapitel 30: Wie hast du das geschafft?		
44	LT	237	Eine Wohnung suchen	Positiv denken
		237	Einen Job suchen	
		237	Geld verdienen	
		237	Eine Wohnung mieten	
45	LT	238	Pech haben	Fehler müssen sein...
		238	Die Firma führen	
		238	Probleme haben	
		238	Ins Ausland reisen	
		238	Neue Firma gründen	
		238	Erfahrungen einbringen	
		238	Mit Fehlern umgehen	
		238	An der Stelle stehen	
		238	Angst haben	
		238	Eine Reise führen	
		238	Fehler zulassen	
	Aufgabe	238	Fehler zulassen	
		238	Vorteile haben	
		238	Fehler machen	
46	LT	242	Auf den Weg nach Hause machen	Hans im Glück, Märchen der Brüder Grimm
47	LT	243	Geld ausgeben	Hans im Glück - Alltagsgeschichten
		243	Den Durst löschen	
		243	Kind sorgen	
		243	Pech haben	
		243	Geld sparen	
		243	Rat geben	
		243	Geld ausgeben	